

Fachtagung

*„Windenergienutzung im Wald
– Möglichkeiten und Grenzen der Formulierung
naturschutzfachlicher Standards für die Regionalplanung“*

Berlin, 5. Februar 2015



im Auftrag des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Energie



»Flächenkategorien in der Regionalplanung:
Ergebnisse aus dem FuE-Vorhaben«

Sonja Rosenthal (bosch & partner GmbH)



im Auftrag des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Energie



Einleitung

Ziel und Vorgehen im Vorhaben

Ergebnisse

Recherche

Zwischenfazit

Diskussion der Ergebnisse in Veranstaltungen

Ansätze für Standards zur Bewertung der Bedeutung und Empfindlichkeit von Waldflächen auf der Ebene der Regionalplanung

Fazit und Ausblick

Ziel: Identifizierung von Ansätzen für fachliche Standards
zur Auswahl der am besten für die Windenergienutzung im Wald geeigneten Flächen
→ Flächenkriterien für die Regionalplanung

Recherche von

Fachinformationen und bestehenden Anforderungen der Bundesländer

Landesentwicklungspläne und entsprechende Planwerke

Erlasse zur Windenergienutzung

Leitfäden, Handlungsempfehlungen etc. (auch länderunabhängig)

vorhandene Datengrundlagen (insb. Waldfunktionenkartierung)

Anwendung und Ausgestaltung der Anforderungen in entsprechenden Planwerken:

ausgewählte Regionalpläne

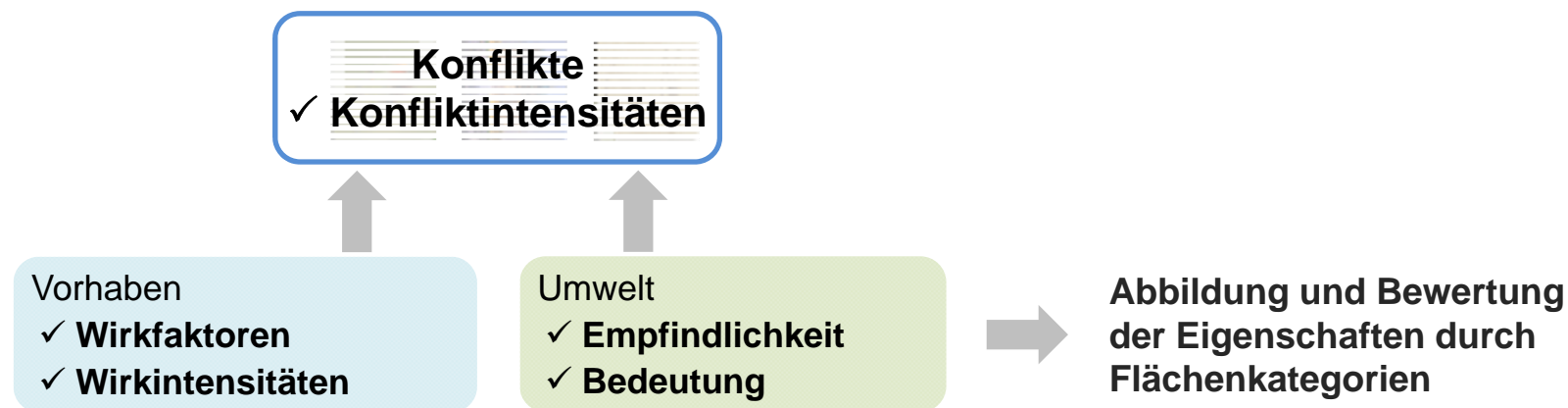
Diskussion der Ergebnisse in Veranstaltungen

Expertentische

Workshops

Sitzungen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)

**Auswahl der am besten für die Windenergienutzung im Wald geeigneten Flächen
→ Flächenkriterien für die Regionalplanung**



Recherche von
Fachinformationen
bestehende Anforderungen und Empfehlungen
Anwendung und Ausgestaltung der Anforderungen in entsprechenden Planwerken

qualitativ/abstrakt:

Die Errichtung von WEA auf forstwirtschaftlichen Waldflächen ist möglich, sofern wesentliche Funktionen des Waldes nicht erheblich beeinträchtigt werden (Z)

Eingriffe in den Bestand des Walds in Verdichtungsräumen und in Wäldern mit besonderen Schutz- und Erholungsfunktionen sind auf das Unvermeidbare zu beschränken (Z)

Große zusammenhängende Waldgebiete, Bannwälder und landeskulturell oder ökologisch besonders bedeutsame Wälder sollen vor Zerschneidungen und Flächenverlusten bewahrt werden (G)

Recherche von
Fachinformationen
bestehende Anforderungen und Empfehlungen
Anwendung und Ausgestaltung der Anforderungen in entsprechenden Planwerken

konkreter: Ausschlusskriterien

Bann- und Schonwälder (§)

Naturwaldreservate

Gebiete mit größerem zusammenhängendem Laubwaldbestand (ab 120 Jahren)

besonders struktureiche totholz- und biotopbaumreiche Wälder mit naturnaher Baumartenzusammensetzung

Laubmischwälder

sehr alte Kiefernbestände

Wald in waldarmen Gebieten

Wald mit historischer Waldnutzungsform

Landschaftsprägender Wald

Recherche von
Fachinformationen
bestehende Anforderungen und Empfehlungen
Anwendung und Ausgestaltung der Anforderungen in entsprechenden Planwerken

konkreter: Restriktionskriterien

Bodenschutzwälder (§)

Erholungswald (§)

Wälder mit altem Baumbestand (ab 140 Jahre)

Freiflächen in Wäldern, auch temporäre, in unmittelbarer Nähe zu alten Laubwäldern

Wälder auf überdurchschnittlich leistungsstarken Standorten

Recherche von
Fachinformationen
bestehende Anforderungen und Empfehlungen
Anwendung und Ausgestaltung der Anforderungen in entsprechenden Planwerken

konkreter: Eignungskriterien

Standorte mit weitgehend vorhandener Erschließung, die keinen besonderen Schutzstatus und keine herausragenden Waldfunktionen aufweisen
geeignete Windwurfflächen
Nadelholzbestände
hiebreife Nadelholzbestände

→ Zwischenfazit:

Gegenwärtig existieren in den Bundesländern bereits Kriterien für die Auswahl von Flächen für die Windenergienutzung im Wald,

überwiegend jedoch ohne Bezugnahme zur Darstellung der Information/mögliche Datenquellen und Begründung für die Kriterien.

Die genannten Kriterien lassen sich wie folgt gruppieren:

Strukturmerkmale: Waldart, Baumart, Bestandsalter, Größe der Waldfläche, Kalamitäten/Vorbelastungen (Laubwald ab 140 Jahren, große zusammenhängende Waldflächen)

Gesetzliche Schutzgebietskategorien: waldrechtlich geschützte Flächen (Naturwaldreservate/-zellen)

Waldfunktionen: insb. gesetzlich verankerte Funktionen werden genannt (Schon- und Bannwald, Erholungswald, Bodenschutzwald)

Meist Ausschluss: Bann- und Schonwälder (§), Naturwaldreservate

Meist Restriktion: indifferent, Erholungswald

Meist Eignung: insgesamt wenig Kriterien, Waldflächen mit Vorbelastungen

Projektinterne Veranstaltungen

→ **Diskussion der Ergebnisse** der Recherche der Fachinformationen und bestehenden Anforderungen, Empfehlungen der Bundesländer, Anwendung und Ausgestaltung der Anforderungen in entsprechenden Planwerken

Expertentisch: *Datenverfügbarkeit und -anwendung im Hinblick auf eine sachgerechte und effiziente Auswahl naturverträglicher Flächen für die Windenergienutzung im Wald*

Workshop: *Identifizierung und Ausweisung von Flächen für die Windenergienutzung im Wald im Rahmen der Regionalplanung*

Ergebnisse: Diskussion in Veranstaltungen

Aus dem Diskussionsprozess:

»Generell sind die gesetzlich geschützten Waldfunktionen aufgrund ihrer Verbindlichkeit zu beachten und als Flächenkriterium nutzbar.«

»Bei der Erholungsfunktion ist zu beachten, dass diese nicht an jeder Stelle den gleichen Wert besitzt.«

»Die Baumartenzusammensetzung ist kein geeignetes Kriterium, da die notwendigen Daten nicht zur Verfügung stehen.«

»Ein wichtiges Kriterium für die naturschutzfachliche Bedeutung von Waldflächen ist die Unzerschnittenheit größerer, zusammenhängender Waldgebiete.«

»Wald und Offenland ergänzen sich; die Bedeutung entsteht häufig erst durch dieses Zusammenspiel.«

»Die Datenverfügbarkeit zu den relevanten Waldeigenschaften im Privatwald ist sehr eingeschränkt. Gleiches gilt für die Forsteinrichtung.«

» Daten der Biotoptypenkartierung sind verfügbar. Nutzbarkeit als Flächenkategorien zur Bewertung ist abhängig von der Aktualität (häufig nicht gewährleistet) und der Art der Kartierung: selektiv oder flächendeckend.«

»Kartenmaterial zu verkehrsarmen, unzerschnittenen Räumen ist häufig veraltet.«

Ergebnisse

Aus dem Diskussionsprozess:

»Waldgebiete sind bundesweit für eine allgemeine Bewertung zu unterschiedlich.«

„Windenergienutzung im Wald
– Möglichkeiten und Grenzen der Formulierung
naturschutzfachlicher Standards für die Regionalplanung“

Fachtagung, Berlin, 5. Februar 2015



im Auftrag des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Energie

„... zur Identifizierung von Ansätzen für Standards für eine natur- und sozialverträgliche Nutzung der Windenergie im Wald ...“



zur Einordnung:

Wirkungswissen

Einschränkend auf die Bewertung von Flächen wirkt sich das nach wie vor unvollständige Wirkungswissen aus.

Solange Wirkungszusammenhänge nicht mit einem (bislang undefinierten) Grad an Zuverlässigkeit identifiziert sind, ist deren Abbildung über Flächeneigenschaften ebenso nicht möglich.

Je größer Unsicherheiten in Bezug auf die Wirkungszusammenhänge sind, desto mehr Spielräume bestehen für interessensgeleitete Argumentationen, die im Gegensatz zur Anwendung akzeptierter Fachstandards stehen.

Eine schlichte Zuordnung von Flächenkategorien im Hinblick auf Ausschluss, Restriktion und Eignung ist übergreifend nicht möglich.

Die Definition der Flächenkategorien ist oft inhomogen (gleiche Flächenkategorien bilden nicht die gleichen Flächeneigenschaften ab, z. B. Kartierungsmethodik Waldfunktionen).

Flächen verändern ihre Eigenschaften (Dynamik des Waldes, z. B. Windwurfflächen).

Daten zu geeigneten Flächenkategorien sind nicht oder nur eingeschränkt verfügbar (insb. im Privatwald, generell Daten der Forsteinrichtung).

waldspezifische Flächenkategorien zur Abgrenzung von Flächen für die Windenergienutzung

Eignung

Waldfunktionenkartierung stellt eine wesentliche Datengrundlage zur Abbildung von Flächeneigenschaften und damit zur Ausweisung von Gebieten für die Windenergienutzung im Wald dar.

Gleiches gilt für gesetzliche Schutzgebietskategorien nach BWaldG/LWaldG (überschneiden sich häufig mit geschützten Flächen nach BNatSchG).

Strukturmerkmale können ebenso Informationen zur Empfindlichkeit der Fläche gegenüber der Windenergienutzung anzeigen, vorausgesetzt sie sind so formuliert, dass sie auch planerisch umgesetzt werden können.

Qualifizierungsbedarf

Bundesweite Angleichung der Waldfunktionenkartierung als zentrale Informationsquelle für Planungen im Wald (insbesondere kartierter Funktionenkatalog, Fortschreibungsmodus, Flächenbezug und Kartierungsmethodik).

Konkretisierung der Angaben zu Strukturmerkmalen u. ä. im Hinblick auf die Anwendung in der Planung („sehr alte Kiefernbestände“).

Beschränkung auf Eigenschaften, zu denen auch Daten zur Verfügung stehen (Baumartenzusammensetzung, Bestandsalter).

Fazit

Aufgrund der bundesweit heterogenen Situation (Waldzustand, Waldverteilung, Stand Windenergieausbau, Planungssystem, Datenverfügbarkeit etc.) sind übergreifend gültige Standards kaum ableitbar.

Bestehende Flächenkategorien stellen sinnvolle Ansätze zur Identifizierung geeigneter Waldflächen dar, es besteht aber Qualifizierungsbedarf.

Eine fachlich qualifizierte und nachhaltige Regionalplanung benötigt eine entsprechende Datengrundlage um die Bedeutung und Empfindlichkeit prägenden Waldeigenschaften identifizieren und abbilden zu können (auch mit Blick auf Anforderungen an eine rechtliche Gültigkeit).

Das tatsächlich waldspezifische Standardisierungspotenzial ist sehr gering; die meisten identifizierten Ursachen für Schwierigkeiten gelten für die Windenergienutzung an Land insgesamt.

Ausblick

Durch den kurz- bis mittelfristigen Abschluss paralleler Forschungsvorhaben sind neue Erkenntnisse zum Wirkungswissen zu erwarten.

Gezielte Maßnahmen zur Erweiterung und nutzungsorientierten Qualifizierung der Datengrundlage können einen wesentlichen Beitrag zu einer effizienten und nachhaltigen Regionalplanung für die Windenergienutzung im Wald leisten.

Vielen Dank!

Kontakt:

Sonja Rosenthal

s.rosenthal@boschpartner.de



im Auftrag des Bundesministeriums
für Wirtschaft und Energie

